



F S 2 2

Leute Im Lee

Wir begrüßen Lisa Pohl (Bildnerisches Gestalten, bereits seit Sommer 2021) und Marius Zumstein (Geschichte, ebenfalls seit Sommer 2021) als Lehrbeauftragte.

Larissa Hüni (Geografie) und Judith Balla (Bildnerisches Gestalten) kehren vom Mutterschaftsurlaub zurück. Matthias Schürch (Sport) wird von den Sport- bis zu den Frühlingsferien im Urlaub sein und unseren Stundenplan in dieser Zeit von Skandinavien aus betreuen.

Bei unseren Mitarbeiter*innen gibt es einige Veränderungen. Andressa Gomes Nunes ergänzt neu das Reinigungsteam. Derweil müssen wir uns von Werner Trieb (Betriebsmitarbeiter Sportanlagen) sowie Maria Furci (Reinigungskraft) und Luisiana Schiavone (Reinigungskraft Sportanlagen) verabschieden. Wir wünschen euch an dieser Stelle alles Gute für eure Zukunft!

Liebe Leserin, lieber Leser

Worüber werde ich in Zukunft ein Editorial schreiben, wenn das Projekt, das unsere Schule seit einigen Jahren beschäftigt, nämlich die Sanierung unseres Hauptgebäudes, abgeschlossen ist? Grosse Sorgen mache ich mir eigentlich nicht, stehen doch die nächsten Baustellen quasi schon mitten im Haus. Aktuell sind wir daran, neue Stundentafeln zu erarbeiten, die einerseits die Einführung des obligatorischen Faches Informatik beinhalten und andererseits einen für die Kantonsschule Im Lee historischen Schritt wagen. Auf Sommer 2023 werden an unserer Schule die Lektionen, wie schon im Rest der Schweiz, 45 Minuten dauern. Wie gewaltig dieser Schritt ist, zeigt sich schon nur daran, dass ich in unserem Archiv auf eine Schrift gestossen bin, welche bereits im Jahre 1914 ausführlich auf 56 Seiten erörtert hatte, weshalb 40-Minuten-Lektionen didaktisch und pädagogisch überlegen sind. Geniessen Sie also noch während eineinhalb Jahren diese Exklusivität, bevor wir auf schweizerisches Mittelmaß absinken.

Aber vorerst haben wir ja noch eine andere Baustelle: unser Schulhaus. Zur Zeit der Drucklegung dieser Zeilen befindet sich der Umbau in den letzten Zügen. Es ist noch nicht ganz sicher, ob bis zum Semesterbeginn am 21. Februar wirklich alles fertig sein wird. Da wir aber seit zweieinhalb Jahren geübt sind darin, auf Baustellen zu arbeiten, schreckt uns diese Vorstellung eigentlich nicht ab. Im Gegenteil: Wir freuen uns sehr auf den Einzug und auf das grosse Eröffnungsfest am 9. April – Hoffentlich mit Ihnen!

Viel Spass beim Lesen wünscht Ihnen

Arno Germann

Linda Lenz, Sekretariat

Seit Oktober 2021 ergänze ich das Sekretariatsteam als Verwaltungsssekretärin im Bereich Schüler*innenverwaltung. Davor war ich bereits an einer anderen Schule tätig und hatte ähnliche Aufgaben. Ich wollte jedoch zu einer grösseren Schule wechseln, die nahe an meinem Wohnort in Winterthur liegt. Ein kurzer Arbeitsweg hat für mich einen hohen Stellenwert.

Ich durfte bereits viele positive Erfahrungen im Lee sammeln und nette Leute kennenlernen. Was mir besonders gefällt, ist der Austausch innerhalb des Teams und mit der Schulleitung sowie der tägliche Kontakt zu den Schüler*innen am Schalter. Jeder Tag ist anders, was mir sehr wichtig ist. Ich bin gespannt, was ich in den kommenden Monaten alles noch lernen werde und freue mich, bald ins neue alte Schulhaus einzuziehen.

In meiner Freizeit bin ich viel in meiner Wahlheimat Winterthur unterwegs. Man trifft mich etwa bei einem Spaziergang auf dem Wolfensberg, einem Badminton-Spiel in der Grüze, einer Fahrradtour an die Töss oder einem gemütlichen Abend mit Freunden in der Altstadt mit einem Gin Tonic in der Hand. Neuerdings verbringe ich meine Zeit auch gerne mit Malen. Ich stehe noch ganz am Anfang und muss mir noch einiges beibringen, aber es hilft mir beim Entspannen und macht Spass.

Schweizer Jugend forscht – Menschenrechten auf der Spur

Die Stiftung «Schweizer Jugend forscht» organisiert nicht nur Studienwochen im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, sondern auch in Bereichen wie Informatik, Biologie und Medizin oder Chemie und Materialwissenschaften. Die Studienwoche Geistes- und Sozialwissenschaften vom 28. November bis 3. Dezember 2021 war spezialisiert auf das Thema Menschenrechte. An verschiedenen Standorten wurde uns die Möglichkeit geboten, uns in Gruppen in diverse Themen zu vertiefen und dazu genauere Recherche zu betreiben. Während der ganzen Woche wurden wir von Professoren und Tutoren unterstützt.

Am Institut für Philosophie an der Universität Bern fokussierten wir uns auf die Frage, was Menschenrechte überhaupt sind. Nach einer Einführung unseres Professors in das unerschöpfliche Thema der Menschenrechte und mit Hilfe allerlei Quellen setzten wir uns tiefer mit dem Thema auseinander. Im Verlauf der Woche analysierten wir einen sozialphilosophischen Text auf die Kompatibilität der Menschenrechte mit verschiedenen politischen Ideologien und führten dazu spannende Diskussionen in der Gruppe. Nebenbei brachte uns unser Professor unterschiedliche Rechtsdefinitionen näher, beispielsweise die Unterscheidung zwischen Individual- und Kollektivrechten. Darauf folgten weitere lange Diskussionen. Eine konkrete Antwort auf die Frage, was Menschenrechte sind, konnten wir nicht ermitteln, da in der Philosophie nichts unumstritten und alles eine Kontroverse ist.

Am Seminar für Nordistik an der Universität Basel spezialisierten wir uns auf das Recht auf eigene Sprache. Dazu untersuchten wir die Geschichte der norwegischen Sami, eines nordeuropäischen

indigenen Volkes, und ihren langen Kampf um ihre Sprach- und Menschenrechte. Zu Beginn durchforsteten wir allerlei Quellentexte und Artikel zum Leben der Sami. Den ersten Tag verbrachten wir mit intensiver Recherche zum Thema in der Hoffnung, uns danach besser in die Lage des jahrhundertlang unterdrückten Volkes versetzen zu können. Später widmeten wir uns dem eigentlichen Ziel der Woche. Wir fassten all unsere Resultate in einer übersichtlichen WebApp zusammen und nahmen eine Podcast-Episode zum Thema auf, worin wir die Geschichte und die Lebensformen der Sami schildern sowie die sogenannte «Norwegisierung» thematisieren. Allen Gruppen wurde am Ende der Woche die Möglichkeit geboten, ihre Arbeit in einer Abschlusspräsentation an der Universität Zürich den anderen Teilnehmern und externen Besuchern vorzustellen.

Neben einem vertieften Einblick in die akademische Welt und das Universitätsleben ermöglichte uns die Teilnahme an dieser Studienwoche auch, neue soziale Kontakte zu knüpfen und interessante Diskussionen mit Gleichgesinnten zu führen. Ebenfalls gab es für uns jeden Tag die Möglichkeit, unsere Freizeit selbst zu gestalten. Wir besuchten die Basler Altstadt oder den Berner Weihnachtsmarkt, bevor wir abends zurück in die Jugendherberge gingen und Gemeinschaftsspiele spielten. Für uns war die Studienwoche eine bereichernde Erfahrung und wir würden die Teilnahme allen Interessierten herzlich empfehlen.

Noah Bax und Andrea Markovic, 3b

Autor*innen-Halbtage mit Nora Gomringer

Nur Striche sahen wir am Anfang. Obwohl sie es verstand, daraus Worte zu formen. Ratios und verzweifelt waren wir. Allesamt ohne Ausnahme

Gänzlich verwirrt. Ohne die Lehrer*innen wären wir Mittellos dagestanden. Recht entrüstet obendrein. Inwiefern das noch Kunst sei? Neu war uns eine solche Art Geboren war sie ja noch nicht lange. Entgegen vielen Erwartungen. Radikal schon fast unsere Meinung.

Und sie kommt an die Schule. Und die Leute setzen sich hin. Und sie liest uns vor. Und die Leute beginnen zuzuhören. Und sie liest und erzählt für uns. Und die Leute spitzen ihre Ohren. Und sie liest und erzählt und erlebt vor uns. Und die Leute verstehen sie und sind gespannt. Und sie liest und erzählt und erlebt vor unseren Augen, für uns zum Mitleben. Und die Leute leben ihre Erzählung vor ihren eigenen Augen. Und sie liest und erzählt ihre eigene Geschichte. Und die Leute sind berührt. Und sie ist gerührt. Und die Leute sind begeistert.

Sophia Kocyan und Cédric Estapé, 4f

Lee Life Hacks

Erfahrene Schüler*innen geben anonyme Tipps fürs Überleben am Lee:

- Es ist anzuraten, am ersten Schultag nach den Ferien früh an die Schule zu kommen. Denn der frühe Vogel fängt den Wurm – oder in diesem Fall kann er sich den besten Platz schnappen.
- Als besten Platz empfehlen wir einen in der Mitte des Schulzimmers, nicht zu nahe bei der Lehrperson, aber trotzdem nicht in der Ich-würde-jetzt-lieber-schlafen-Reihe.
- Das regelmässige Ausordnen alter Arbeitsblätter nicht vergessen! Du willst nicht die Person in der Klasse sein, die eine Viertelstunde braucht, um ein Blatt in ihrer fetten Fächermappe zu finden.
- Ein Tipp für die gesamte Schulzeit: Connections zu älteren Schüler*innen erweisen sich immer als vorteilhaft.
- Bücher lesen ist sehr anstrengend. Da hilft nur eines: Mach es dir gemütlich und zieh dir das Hörspiel oder die Playmobil-Videos von «Sommer Weltliteratur to go» rein.
- Uns ist bewusst, dass es verlockend ist, das Eis aus dem Chemielabor zu probieren. Aber davon raten wir euch wärmstens ab, wenn ihr nicht vergiftet werden wollt.
- Um dich nicht in der ganzen Schule unbeliebt zu machen, solltest du keinen stinkenden Zmittag in der Mikrowelle aufwärmen. Lass deinen Fisch zuhause und auch vom Raclette-Plausch im Klassenzimmer ist abzuraten.
- Zu guter Letzt: Die Gunst der Lehrer zu bewahren, kann dir eine schlechte Note ersparen.

Wende unsere Tipps an und werde Überlebenskünstler*in.

Agenda

Frühlingssemester 2022

Februar	
Mo 21.2.	Beginn des Frühlingssemesters 2022
März	
Di 1.3.	Orientierung Bedeutung der Schwerpunkt-Fächer, für interessierte 2.-Klässler*innen, 07.45–08.25 Uhr
Mi 2.3.	Orientierung Maturitätsarbeit 22/23, 3. Kl., 07.45–08.50 Uhr, Aula
Fr 4.3.	Latein-Exkursion
Mo 7.3.	Fasnachtsmontag (unterrichtsfrei)
Do 10.3.	Workshop Geografie «Plastik – Fluch oder Segen?», EF/WF-Kurs, Science Lab
Sa 12.3.–So 13.3.	Aufführungen Amadeus-Projekt, Theater Winterthur
So 13.3.	Abgabe Schwerpunktwahl, 2. Kl. (Intranet)
So 13.3.	Abgabe Kunstfachwahl, 1. Kl., nicht-musische Profile (Intranet)
Mo 14.3.	Erdbeben Simulator, 3a, morgens, Focus Terra ETHZ
Do 17.3.	Mathematik-Wettbewerb Känguru, einzelne 1.–4.-Klässler*innen
Mo 28.3.	Info Instrumentalunterricht, 1. Kl. M-Profil, 15.15–16.00 Uhr
Do 31.3.	Première «Der Prozess um des Esels Schatten», Lee Ehemaligen Theater, 19.30 Uhr, Dachstock
April	
Fr 1.4.	«Der Prozess um des Esels Schatten», Lee Ehemaligen Theater, 19.30 Uhr, Dachstock
Sa 2.4.	Testlauf Eignungstest Medizinstudium (EMS), 09.00–14.00 Uhr, KS Rychenberg, Mensa
Sa 2.4.	«Der Prozess um des Esels Schatten», Lee Ehemaligen Theater, 18.00 Uhr, Dachstock
Sa 9.4.	Einweihungsfest Hauptgebäude (Sperrung für Bezug von Jokertagen)
Mo 11.4.–Do 14.4.	Kulturhistorische Exkursion 4. Kl.
Di 12.4.	SOL-Biologie-Prüfung, alle 3. Kl., 7.45–8.25 Uhr
Do 14.4.	Abgabe Anmeldung Freifächer (Intranet)
Do 14.4.	Osterhasentag der Schüler*innen-Organisation SO
Do 14.4.	Unterrichtschluss um 15.55 Uhr
Fr 15.4.–Mo 18.4.	Ostern
Sa 16.4.–So 1.5.	Frühlingsferien
Mai	
Di 3.5.	Probelauf Querschnittsprüfung Mathematik 2. Kl., 7.45 Uhr
Di 10.5.	Rosentag der Schüler*innen-Organisation SO
Mi 11.5.	Kriminalmuseum Zürich, EF W+R, 4abcedefgh
Mi 11.5.	Anmeldung individueller Fremdsprachaufenthalt (2. Kl.), Sekretariat
Do 12.5.	Première Theateraufführung «Peer Gynt», 19.30 Uhr, Aula
Do 12.5.	Orientierung PreCollege, 3. Kl. mit Mu-Schwerpunkt, 12.00–12.30 Uhr, Musiksaal
Sa 14.5.	Theateraufführung «Peer Gynt», 19.30 Uhr, Aula
So 15.5.	Theateraufführung «Peer Gynt», 17.30 Uhr, Aula
Mitte Mai–Ende Juni	Ausstellung ausgezeichneter Maturitätsarbeiten
Mo 23.5.	Latinums-Prüfung schriftlich, 4. Kl.
Mi 25.5.	Unterrichtschluss um 15.55 Uhr
Do 26.5.–So 29.5.	Auffahrt und Brückentag
Juni	
Fr 3.6.	Letzter Schultag, 4. Kl.
Mo 6.6.	Plingmontag
Di 7.6.–Sa 11.6.	Maturitätsprüfungen schriftlich, 4. Kl.
Mo 13.6.	Thementag 1/2 Kl.; Vorbereitungsstag Vorturprüfungen, 3. Kl.
Di 14.6.	Spieltag, 1.–3. Kl.
Mi 22.6.	Latinums-Prüfung mündlich, 4. Kl.
Di 28.6.–Do 30.6.	Maturitätsprüfungen mündlich, 4. Kl.
Mi 29.6.	unterrichtsfrei (1.–3. Klassen)
Do 30.6.	Vorturprüfungen schriftlich/mündlich, 3. Kl.
Juli	
Fr 1.7.	Kollegiumsanlass (Unterricht bis Lektion 6)
Fr 1.7.	SO-Delegiertenversammlung
Di 5.7. oder Mi 6.7.	Rausch und Risiko, Präventionstag für die 2. Kl.
Mi 6.7.	Instrumentalprüfung im Schwerpunktfach Musik, 3. Kl.
Fr 8.7.	Eignungstest für das Medizinstudium (EMS)
Sa 9.7.	Maturitätsfeier im Stadthaus
Mo 11.–Fr 15.7.	Sonderwochen, 1.–3. Kl. (Sperrung für Bezug von Jokertagen)
Sa 16.7.–So 21.8.	Sommerferien

Die vollständige und aktualisierte Terminliste ist im Intranet zu finden.



Manchmal geht die Entwicklung aber auch so schnell, dass Neuerungen, die mit dem Bauprojekt aufgegriffen wurden, noch während der Bauphase überholt sind. So war im Bauprojekt vorgesehen, zwei Klassenzimmer als Computerzimmer auszurüsten. Mittlerweile hat die Kantonsschule Im Lee den Unterricht aber vollständig auf BYOD (Bring Your Own Device) umgestellt. Das heisst, dass die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Notebook mitbringen. Auf diese Entwicklung konnte während des Baus Rücksicht genommen werden. So gibt es keine eigentlichen Computerräume, dafür wurde ein Multimedia-Raum eingerichtet: ein Raum, in dem leistungsfähige Geräte stehen, die grosse Audio- und Videoprojekte ermöglichen, mit denen das eigene Notebook überfordert wäre.

Schule ist aber nicht nur Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auch ausserhalb des Unterrichts im Schulhaus aufhalten und wohlfühlen. Nebst den grosszügigen Hallen bietet sich für sonnige Tage die schönste Aussichtsterrasse von Winterthur an: Auf dem Westflügel des Gebäudes werden den Schülerinnen und Schülern neu Möbel zur Verfügung stehen, die je nach Bedarf Arbeit oder Entspannung ermöglichen, in inspirierender Umgebung mit Blick über die Stadt.

So darf ich noch einmal aus dem Jahresbericht 1928/29 zitieren mit einem Satz, der weiterhin aktuell ist:

«Das neue Kantonsschulgebäude entspricht zwar nicht dem Ideal der jüngsten Architektengeneration; uns aber ist es eine Arbeitsstätte, in der wir uns in jeder Beziehung wohl fühlen, und deren Geist straffer Sachlichkeit uns ein täglicher Ansporn zur Arbeit an der uns anvertrauten Jugend ist!»

Arno Germann

Alte Mauern für unsere Zukunft

Im Jahresbericht des Schuljahres 1928/29 der Kantonsschule Winterthur, welche damals am Platz die einzige war, ist zu lesen: «Einweihungsfestlichkeiten müssen miterlebt werden. Für die kommenden Generationen haben sie erst wieder etwelches Interesse, wenn der Kalender zu einem Gedenktag aufruft, oder wenn der alte Bau in Schutt sinkt, um einem zeitgemässen Schulhaus Platz zu machen.»

Glücklicherweise dürfen wir heute feststellen, dass der damalige Chronist mit seiner Prognose danebenlag. Weder haben wir einen Gedenktag noch – was viel wichtiger ist – sinkt der Bau in Schutt und Asche. Im Gegenteil: Wir dürfen ein Gebäude entgegennehmen, welches zwar bald 100 Jahre alt ist, aber immer noch ideal ist für die Bedürfnisse eines zeitgemässen gymnasialen Unterrichts.

Der behutsame Umbau des auch heute noch gelungenen Gebäudes hat einige Neuerungen gebracht, die die gewandelte Nutzung abbilden. Angefangen im Dachstock, der den ganzen Musiktrakt unterbringt und zum Beispiel einen schallisolierten Bandraum beinhaltet für Musikrichtungen, die im gymnasialen Curriculum von 1928 wohl noch keinen Platz fanden.

Gruppen- und Konferenzräume waren 1928 ebenfalls noch nicht vorgesehen, dafür war es selbstverständlich, dass der Hauswart in der Schule wohnte und rund um die Uhr zur Verfügung stand. Beides passt heute nicht mehr, und so konnten aus den ehemaligen Wohnungen Unterrichtszimmer und vor allem auch Gruppenräume für individualisierten Unterricht entstehen.

Sanierung



Das Lee hat nicht nur einen Vogel – Kunst am Bau 1928 und 2022

Ein nackter junger Mann, ganz still und konzentriert in der Ecke des Sportplatzes sitzend: eine Bronzeplastik von Otto Kappeler, 1928 zur Eröffnung des Lee-Neubaus von der Alt-Vitodurania gestiftet. Ein Schwarm Vögel, das Mittelportal zur grossen Terrasse umlagernd: Bronzeabgüsse von Präparaten des Naturmuseums, «Fliegen» von Esther Mathis, 2022 anlässlich der Gesamtsanierung installiert.

Die beiden Kunstwerke kommen auf den ersten Blick ganz verschieden daher und haben doch mehr gemeinsam als die Materialbeschaffenheit und die naturalistische Darstellung in Lebensgrösse.

Beide Werke zeigen einen Moment des Innehaltens, der jederzeit enden kann: Die Vögel schwirren aufgeschreckt davon, der junge Mann erhebt sich und tritt in Aktion.

Beide Werke fundieren – genau wie unsere Schule – auf alter Tradition und sind zugleich bereit, sich davon abzustoßen, um von der Gegenwart aus die Zukunft in den Blick zu fassen.

Der Jüngling demonstriert in seiner antiken Nacktheit, dass seit Jahrtausenden höhere Bildung fast ausschliesslich Männern vorbehalten war. Allerdings ist er selbst kein maskuliner Herrkules: Feingliedrig, unauffällig, normal gebaut, liegt ihm in seiner gedankenverlorenen Versunkenheit die seelisch-geistige Entwicklung mehr am Herzen. Die Schale in seiner Rechten dient ihm offenbar dazu, das Wasser der Bildung zu schöpfen, von der Schule gespendet. Ursprünglich sass er nämlich am heute ver-

Kunst am Bau



schwundenen Bassin des Schulgartens und sah darin Himmel und Pflanzen sich spiegeln. Ohne beengend genormte Kleidung, ohne Korsett, wird er frei seinen eigenen Neigungen folgend seinen Weg selbst bestimmen können.

Genauso die Vögel: Wie unsere Schüler*innen ist jeder von ihnen ein Individuum eigener Art. Jeder mit persönlichen Bedürfnissen, Gewohnheiten, Ideen ausgestattet, treffen sie an der zentralen Pforte zusammen, am Nadelöhr zwischen der Lernanstalt und dem Blick in die weite Welt. Zwischengelandet auf den steinernen Mauern umspielen sie ironisch den alten Adler über der Tür. Kantig-massig geformt, drängt uns dieser König der Lüfte seine dominante Autorität auf und ärgert sich darüber, diese in Frage gestellt zu sehen. Wir hingegen sind froh, dass seine diversen Artgenossen ihm nun auf dem Schnabel herumtanzen. Das Lee hat so sichtbar nicht länger nur einen Vogel, nein, eine ganze Menge, keiner gleich dem andern.

Beat Müller

Die vollständig ausgearbeitete Version dieses Texts erscheint in der Publikation zum Einweihungsfest am 9.4.2022.

Kunst am Bau



Grosse Erwartungen an das sanierte Schulhaus

Sehnsüchtig schauen wir zum grossen, imponierenden Bau hinüber. Ich kann es kaum erwarten! Schon so lang stören Maschinengeräusche unseren Unterricht. Durch die Fenster der Container verfolgten wir, wie ein Gerüst kontinuierlich in die Höhe wuchs, wie eifrig Bauteile hineinbefördert wurden, im Innenleben verschwanden, nach Monaten wieder ans Licht kamen und hinausbefördert wurden. Ich erinnere mich noch an die Aufregung, als wir das erste Mal ein Licht in einem der Zimmer entdeckten. Langsam wurde das Schulhaus wieder zum Leben erweckt. Ich bin so neugierig, was sich hinter diesen Wänden verbirgt! Ich habe schon viel vom alten Schulhaus gehört. Umso mehr bin ich jetzt gespannt darauf, wie es aussieht, nachdem es renoviert worden ist. Ich freue mich auf grosse Zimmer mit Bildern an den Wänden. Jedes Zimmer ist einem Fach zugeordnet. Man betritt den Raum und weiss: Hier geht es um das Fach Geschichte. Inspiriert bekommt man Lust, etwas zu lernen. Der Raum bringt einen in Stimmung; nicht wie in der Stadt, wo sich die Zimmer nicht voneinander unterscheiden. Ich freue mich, eine eigene Mensa zu haben, wo wir uns alle treffen können, und bin gespannt auf das Essen. Ich hoffe auf eine Verbesserung: Neuer Chefkoch Im Lee schlägt Rychenberg! Am meisten freue ich mich darauf, dass das Schulhaus endlich wieder vereint ist und dass alle am gleichen Ort lernen. Ich denke, dies wird den Zusammenhalt an unserer Schule stärken. Trotz allem werde ich den Wechsel zwischen den Gebäuden sehr vermissen. Der Übergang bot eine erholsame Pause, in der wir uns bewegen und frische Luft holen konnten. Beim Stadtgebäude machte die Migros am Obertor in den Pausen lukrative Geschäfte. Sie war so nah, dass wir zwischen den Lektionen genügend Zeit hatten, schnell einen Imbiss zu holen. Natürlich werde ich die Villa und das Variel bitter vermissen. Vor allem die Villa ist ein so schönes Gebäude. Es war wirklich ein Privileg, dort lernen zu dürfen.

Lisa Zubler, 2b

Sanierung



Neu auf Social Media

Im vergangenen Herbst erschien auf Facebook und Instagram der erste Beitrag unserer Schule – der Start in ein neues Zeitalter der Öffentlichkeitskommunikation? Auf alle Fälle kann man auf den beiden Plattformen spannende Einblicke in das Schulleben ergattern, Einblicke, welche persönlicher sind, als man sie beispielsweise in einem Jahresbericht findet. Am besten gleich selbst nachschauen!



facebook.com/social.imlee



instagram.com/social.imlee

Grund zum Feiern

In den Sportferien 2022 ziehen wir zurück in unser neu saniertes Schulhaus an der Rychenbergstrasse. Wenn das kein Grund zu feiern ist! Wir freuen uns auf das grosse Eröffnungsfest am 9. April 2022. Feiern Sie mit uns! Es erwarten Sie Leckerbissen aller Art – musikalische, dramatische, knifflige, kulinarische ... Nicht verpassen!

Informationen



Mozart und der Lee-Chor im Theater Winterthur

Im Irrenhaus legt der greise Komponist Antonio Salieri eine furchtbare Beichte ab: Er habe einst Wolfgang Amadeus Mozart getötet. Oder war er es doch nicht? In Rückblenden zeigt Regisseur Milo Forman in üppig inszenierten Bildern, wie der fleissige und fromme Salieri dem jungen Mozart begegnet und daran zweifelt, dass Gott ausgerechnet diesen lämmelhaften Kollegen mit dem grössten Genie beschenkt hat. Salieri hadert mit Gott und verehrt gleichzeitig Mozart, bis sich Neid und Bewunderung unheilvoll mischen.

In einer Gemeinschaftsproduktion bringen das Theater Winterthur und das Musikkollegium Winterthur den Filmklassiker von 1984 erstmals nach Winterthur. Hoffen wir, dass es dieses Jahr klappt und wir im März «Amadeus» auf der Grossleinwand erleben können. Unter der Leitung von Ludwig Wicki wird der Chor der 3. Klassen sowie der Kammerchor (und einige wenige Lehrpersonen) zusammen mit dem Musikkollegium Winterthur die Musik zum Film live aus dem Orchestergraben erklingen lassen. Zu hören sind einige von Mozarts beliebtesten Werken, so die Sinfonie Nr. 25, das Klavierkonzert in d-Moll, Ausschnitte aus dem Klarinettenkonzert und dem weltberühmten Requiem.

Daten und Zeiten

Samstag, 12. März 2022, 18.30 Uhr / Ende gegen 21.30 Uhr
Sonntag, 13. März 2022, 14.30 Uhr / Ende gegen 17.30 Uhr

Christoph Germann und Peter Nussbaumer

Musik im Lee

Die mathematische Rätselecke

Ritter Ristridin hat zusammen mit seinem Knappen Tiuri den Verlobten von Prinzessin Anna aus dem Turm des Drachen Smaug gerettet. Als Dank überreicht ihm die Prinzessin 205 Goldmünzen für die 205 Tage, welche die Rettung gedauert hat. Die Belohnung wird mit dem folgenden Aufteilungsprozess in mehreren Runden zwischen Ristridin und Tiuri geteilt:

In jeder Runde legt Ristridin eine von ihm gewählte Anzahl Münzen auf seine Handfläche. Tiuri darf dann wählen, ob diese Münzen ihm oder Ristridin gehören sollen. Der Aufteilungsprozess endet, sobald entweder alle Münzen vergeben sind oder einer der beiden 12 Münzhände erhalten hat; in diesem Fall erhält der andere die restlichen Münzen.

Wie viele Goldmünzen kann sich Knappe Tiuri maximal sichern, wenn beide in jeder Runde die für sie jeweils bestmögliche Entscheidung treffen?

Gelungene, sauber begründete Lösungen, welche die Mathematiklehrpersonen bis zum 21. März 2022 erhalten, werden prämiert. Für die Lösung des letzten Rätsels einen Preis erhalten haben: Ajdin Cupina 1g, Sandra Steiner 2e, Zippora Jelinek 2h, Celia Haydn 3h.

Elena Fattorini und Andreas Bunschoten

Impressum

Halbjährlich erscheinendes Informationsblatt der Kantonsschule Im Lee Winterthur
Nummer 40. Nächste Ausgabe: August 2022

Kantonsschule Im Lee
Rychenbergstrasse 140
8400 Winterthur
Tel.: 052 244 05 05
Fax: 052 244 05 00
E-Mail: sekretariat@ksimlee.ch
Homepage: www.ksimlee.ch

Redaktion
Stefanie Bäurle und Raphael Sigrist

Grafik
Reizvoll, Winterthur

Bildnachweis
Daniela Weinmann
Portrait: Judith Balla

Druck
Mattenbach, Winterthur, Auflage: 1600 Exemplare

Mathematische Rätselecke